GEMEINDEBLATT
DER ISRAELITISCHEN GEMEINDE BREMEN
AMTL. ORGAN DER GEMEINDEVERWALTUNG

Das Jüdische Gemeindeblatt gelangt an die Mitglieder der Israelitischen Gemeinde Bremen und an die Gemeindeverwaltungen der Rabbinatsbezirke Ostfriesland, Oldenburg und Stade zur Lieferung. Bezugspreis vierteljährlich 30 Pfennig frei Haus. Durch die Post bezogen vierteljährlich 30 Pfennig zuzüglich Postzustellgebühr.

Nachdruck nur mit Quellenangabe und mit Genehmigung des Verfassers gestattet.

Verlagsort Mannheim. Verant. für den red. Teil: Dr. Max Grünewald, Mannheim; für den lok. Teil: M. Markreich, Bremen; für die Anzeigen: Curt Brömel, Ludwigshafen a. Rh. — D.-A. I. Vj. 600 Exemplare. Druck u. Verlag: Gebr. Neubauer, Ludwigshafen a. Rh.

Nr. 5 **Bremen, 18. Mai 1934** **6. Jahrgang**

Die Mahnung des Schowuausfestes

Von Gustav Rosemann, Bremen

Gott befreite die Nachkommen Abrahams, Isaks und Jakobs nicht aus ägyptischer Knechtschaft, um eine soziale Ungerechtigkeit auszugleichen, — wäre dies der Grund der Erlösung, sie hätte sich im Laufe der Jahrtausende hundertfach wiederholen müssen! — sondern um sie aus dem Dienste von Menschen in seinen Dienst treten zu lassen. Aus Israel war jede Freiheit und jeder Besitz geschwunden, damit es nach der Befreiung alles als nur aus Gottes Hand empfangen und darum in seinen Dienst gestellt begreife. Und dieser Dienst, dem Israel sich weihen sollte, lautet: „Ihr sollt mir sein ein Reich von Priestern und ein heilig Volk!" Es sollte allen Völkern der Erde das ideale Beispiel wahren Menschentums im Dienst an Gott und im Dienst an den Mitmenschen vorleben. Durch dieses Ideal-Leben sollten dereinst einmal alle Völker zur Nachahmung angeeifert werden. Das Programm für ein solches Leben liegt in der Thora, die es am Schowuaus empfing, und als Land zur Verwirklichung dieses Gesetzes wurde ihm Palästina für ewige Zeiten zugewiesen. Ein ideales Volk unter einem idealen Gesetz in einem idealen Land —: Welche Perspektiven für die Entwicklung der Menschheit!

Wenn so die Befreiung aus Aegypten nur Etappe für die Offenbarung ist, dann konnte das befreite Volk nicht den direkten Weg durchs Philisterland gehen, denn er wäre zu kurz gewesen, als daß es sich so schnell voll und ganz in den Dienst einer so erhabenen Aufgabe hätte stellen können. Vorerst mußten die Schlacken ägyptischer Unsitte in siebenwöchentlicher sittlicher Selbstreinigung abgestreift werden, sodann konnte das Gesetz empfangen und das Land in Besitz genommen werden. So ist — im Lichte wahrhaft jüdischer Geschichtsbetrachtung — die Offenbarung im Anschluß an die Befreiung aus Aegypten Glied in der dreifachen Einheit: Volk Israel unter dem Gesetz Israels im Lande Israels! Eines ohne die beiden anderen ist nicht denkbar. Verschmäht Israel eines, so schickt Gott seine Leidenserziehung zur Besinnung und Besserung. Von dem Erkennen dieser Aufgabe hängt das Glück der Zukunft ab.

Auf die Anfrage Gottes, ob sich das Volk in den Dienst dieser Ordnung stellen will, antwortete es: „Alles, was Gott spricht, werden wir tun und hören!" Aber Gott verlangt — nach den Worten unserer Midraschweisen — Bürgen. Die Väter, wie die Propheten, werden als Bürgen abgelehnt. „So sollen denn unsere Kinder dafür bürgen", spricht das Volk, und diese Bürgen werden angenommen. „Aus dem Munde von Kindern und Säuglingen hast Du eine Macht gegründet", singt der königliche Dichter. Und Moses spricht: „Nicht mit Euch alleine habe ich diesen Bund geschlossen, sondern sowohl mit dem, der heute hier mit uns steht, als auch mit dem, der heute nicht mit uns zugegen ist." Für ewige Zeiten und alle Geschlechter hat Israel sich diesem Dienst geweiht, — und eben darum sind wir als Volk unsterblich! Keiner aus Israel kann sich diesem Dienst entziehen, ohne damit ganz Israel zu schädigen und die gottgewollte Entwicklung der gesamten Menschheit zu stören!

An die Uebernahme dieses Dienstes, durch den erst die Befreiung aus Aegypten in ihrer Einmaligkeit ihren Sinn bekommt, erinnert uns das Schowuausfest, und an die Erfüllung dieses Dienstes will es uns mahnen. Denn nicht Tage des Vergnügens und des Faulenzens sind unsere Feste, sondern eindringliche Mahner sollen sie uns sein! Und wenn die ältere Generation vielleicht nicht mehr die Kraft aufbringt, aus den Geschehnissen der Gegenwart, bezogen auf die Geschehnisse der Vergangenheit, an welche die Feste uns erinnern, die Schlüsse für die eigene Zukunft zu ziehen, so möge sie wenigstens der Besinnung und der Erneuerung der Jugend keine Schwierigkeiten bereiten! Nur durch das Begreifen der von Gott begründeten Einheit: — Volk — Thora — Land — ist eine glückliche Zukunft möglich, und durch uns muß und kann sie herbeigeführt werden. „Noch heute, wenn ihr auf Seine Stimme höret!"

Aus der Israelitischen Gemeinde Bremen

Beiträge für den lokalen Teil sind an die Schriftleitung des Jüdischen Gemeindeblattes, Bremen, Gartenstraße 7, zu senden.

Amtliche Bekanntmachungen:

Betr. Synagogen-Ordnung

Die verehrl. Mitglieder und ihre Damen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die neue Zuteilung der Synagogenplätze Anfang Juli durchgeführt werden wird. Die Zuteilung erfolgt in der üblichen Reihenfolge, entsprechend dem Alter der Mitgliedschaft. Zwecks Vermeidung von Weiterungen ist es erforderlich, sich die jetzige Platznummer vorzumerken. Die neue Platznummer wird allen Mitgliedern, denen ein fester Platz zugeteilt werden kann, schriftlich mitgeteilt werden.

Bremen, den 10. Mai 1934.

Der Vorstand.

Betr. Mizwausgelder

Gemäß einem Beschlusse von Vorstand und Gemeinderat vom 26. April 1934 wird für jedes, vom Aufgerufenen gewünschtes Mischeberach ein Mizwausgeld erhoben, das 1 RM für jeden Segensspruch beträgt. Es ist gestattet, diese Segenssprüche bei besonderer Veranlassung sprechen zu lassen, und zwar höchstens drei Mischeberachs. Die Zahl der in einem Mischeberach zu erwähnenden Namen ist auf drei beschränkt.

Das Mizwausgeld für Alijoth, die bei dem jeweils amtierenden Vorsteher für Gemeindemitglieder erworben werden können, ist auf 3 RM an Sabbaten, 5 RM an Festtagen festgesetzt worden.

Bremen, den 27. April 1934.

Der Vorstand.

Betr. Ausgabe von Lebensmitteln

Die nächsten Ausgabe-Termine der Pfundspende sind. **Dienstag, den 5. Juni, 3. Juli, 7. August und 4. September 1934.**

Der Ausgabe-Termin: 9.30—10 Uhr ist genau einzuhalten und Aufbewahrung nicht abgeholter Pakete ausgeschlossen.

Bremen, den 8. Mai 1934.

Israelitischer Frauenverein.

Für ein hiesiges Engrosgeschäft suchen wir einen in Stenographie und Schreibmaschine vorgebildeten weiblichen Lehrling; für Schneider-Atelier in Vegesack, wird ebenfalls ein weiblicher Lehrling gesucht. — Beschäftigung suchen wir für einen 35jährigen jüdischen Arbeiter, der sich vor keiner Art Arbeit scheut.

Bremen, den 11. Mai 1934.

Zentralstelle für jüd. Wirtschaftshilfe.

Gottesdienst in Bremen

Synagoge: Gartenstraße 6

Freitagabend	19.30
Sabbat: Morgengebet	8.00
Sabbat-Ausgang:	
26. Mai	21.31
2. Juni	21.42
9. Juni	21.51
16. Juni	21.56
23. Juni	21.58

Mincha-Gebet und Lernvortrag eine halbe Stunde vor Beginn des Sabbat-Abendgebets.

Neumondweihe und Predigt am 9. Juni.
Neumondstage Tamus: 13. und 14. Juni.
Wochentäglicher Gottesdienst: 7.00 und 19.30 Uhr.

Wochenfest:

Vorabend: Sabbat-Abend, 19. Mai: 21 Uhr: Festbeginn

1. Tag: **Sonntag, 20. Mai**: 8 Uhr, Predigt: ca. 10 Uhr
Abendgebet: 20.45 Uhr

2. Tag: **Montag, 21. Mai**: 8 Uhr, Predigt u. Seelenfeier: ca. 10 Uhr
Festausgang: 21.21 Uhr

Jahrzeit (am Vorabend des angegebenen Tages beginnend)

22. Mai: Bruno David
27. Mai: A. Rothschild
29. Mai: A. Aronsohn, E. Benz
31. Mai: Jul. Bamberger
5. Juni: Rich. Wolff
6. Juni: E. Meyer
11. Juni: Alb. Rosenthal
15. Juni: Paul Steinberg.

Wer zu Hause kein Jahrzeitlicht anzündet, hat Gelegenheit die **Gedächtnislicht-Einrichtung in der Synagoge** gegen geringes Entgelt zu benutzen. — Anmeldung beim Vorsitzenden der Synagogen-Kommission. — Wer Jahrzeit hat, pflege den schönen alten Brauch, sich im Gedenken an seine Lieben durch **Spenden an unsere Gemeindevereine** sozial zu betätigen.

Austritte aus dem Judentum

Gertrud Löwenberg und Ilse Margot Löwenberg, Kaiser-Friedrich-Straße 11a (evangelisch seit 21. März 1932).

Bremer Nachrichten

Die Gemeindeblätter

können auf Grund der Anordnungen der Reichspressekammer nicht mehr gratis geliefert werden. Für das Jüdische Gemeindeblatt Bremen ist die Bezugsgebühr auf 30 Pfennig pro Quartal festgesetzt worden, deren Einzug durch den Austräger gegen Aushändigung einer numerierten Quittung erfolgt. Soweit die Gebühren nicht schon bei Verteilung der April-Ausgabe entrichtet worden sind, wird gebeten, den kleinen Betrag bei Ausgabe der Mai-Nummer bereitzuhalten.

Die Kleiderkammer des jüdischen Wohlfahrtsamts

muß besonders in den Sommermonaten bedacht werden, um wieder Vorrat zum Winter zu erlangen. Die Vorräte (besonders an Herren-Anzügen und -Mänteln usw.) sind beinahe erschöpft. Wenn jede jüdische Hausfrau eine Entrümpelung durchführt und alles Entbehrliche der Kleiderkammer zuführt, wird der Wohlfahrtspflege dadurch ein großer Dienst erwiesen. Bei Voreinsendung einer Aufstellung erfolgt kostenfreie Abholung. Zusendungen nach Gartenstraße 6, an den Hauswart.

Schickt Eure Kinder zur Religionsschule!
Anmeldungen werden im Gemeindebüro entgegengenommen

Die Sportsgruppen des RJF.

feiern am 30. Mai ihr einjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß veranstaltet die Bremer Ortsgruppe eine große Freiluft-Darbietung mit turnerischen und sportlichen Vorführungen auf dem BBO.-Platz.

Bei feierlichen Anlässen

(Hochzeit, Barmizwah usw.) war es bislang eine schöne Sitte, neben den üblichen Spenden an die Gemeinde-Vereine, insbesondere der Synagoge zu gedenken; aus solchen Anlässen heraus ist der meiste Thora-Silberschmuck usw. gestiftet worden. Es wäre außerordentlich bedauerlich, wenn diese Sitte in Vergessenheit geraten und man in späteren Jahren den heutigen Zeitgenossen jegliche Art Großzügigkeit absprechen würde. Möge diese Erinnerung den neuen Hausbesitzer, die glücklichen Eltern eines Barmizwah oder einer Braut, den begüterten Jubilar usw. an die Erfüllung traditioneller Pflichten veranlassen! A. G.

Nachlieferung nicht erhaltener Nummern des Gemeindeblattes

verlange man schriftlich vom Gemeindebüro. Solange Zustellung durch Austräger erfolgt, wende man sich bei Ausbleiben des Blattes nach Gartenstraße 7.

Denkt an die Pfundspende des Israel. Frauenvereins

An unsere Leser!

Auf Grund der Anordnung des Herrn Präsidenten der Reichspressekammer vom 13. Dezember 1933, in Ziffer 3 und 4, dürfen ab 1. April 1934 Zeitschriften nicht mehr gratis geliefert werden. Der Verlag des Israelitischen Gemeindeblattes hat daher, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, den Bezugspreis des Blattes auf RM. 0.10 pro Nummer festgesetzt.

Es erfolgt daher die Zustellung des Gemeindeblattes von jetzt an ausschließlich nur noch an die Empfänger, die die Bezugsgebühr von jeweils einem Quartal bezahlt haben. (30 Pfennig für 3 Nummern.)

Wir bitten unsere Leser, dem Austräger des Blattes gegen Aushändigung einer numerierten Quittung die Bezugsgebühr von 30 Pfg. zu bezahlen, da von der nächsten Nummer ab nur diejenigen Bezieher das Blatt regelmäßig erhalten können, die die Bezugsgebühr bezahlt haben.

Verlag des Gemeindeblattes der Israel. Gemeinde Bremen

Die Ausbildungsstätte für jüdische Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen

beginnt ihren Lehrganggg Mitte Mai. Der Pensionspreis beträgt 50 RM, das Schulgeld 25 RM monatlich. Es sind noch einige Plätze im Internat frei. Anmeldungen sind unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, des Schulabgangszeugnisses und des Nachweises der hauswirtschaftlichen Ausbildung und Betätigung an die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, Charlottenburg, Kantstraße 158, zu richten.

Jüdischer Pfadfinderbund Deutschlands Gdud Bremen im April

Am 15. April bestand der JPD. ein Jahr; deshalb gingen sämtliche Kwuzoth auf Fahrt mit Ausnahme der Kwuzah „D'vorah" (Spielkreis). Der Gdudleiter hatte einen Kwuzahwettbewerb ausgeschrieben. Zeltsuchen, Abkochen, Singen. Bei herrlichem Wetter zogen mehr als 55 Chaverim und Chaveroth aus der Stadt, um in Habichtshorst das Zelt zu suchen. Die „Juda" war zuerst da, mit einem Zeitunterschied von mehr als zwei Stunden kam die Letzte. Dann gings ans Abkochen. Kartoffelpuffer, Erbsen und Wurzeln, Obstsuppe oder — Gemüse, Eiersuppe, Reis mußte die Kwuzahführerin der „Mirjam" kosten, um ihr sachverständiges Urteil zu geben. Die Arjehs sangen meist ein neues hebräisches Lied; die anderen Kwuzoth folgten mit je einem hebräischen und deutschen Lied. Um 4 Uhr begann die Feierstunde. Im großen offenen Viereck standen die Kwuzoth vor dem Zelt. R. R. sprach über das erste Jahr des JPD. in Bremen. Ein Rückblick, strenge Kritik und dann ein hoffnungsvoller Ausblick für die weitere Arbeit. Die Arjehs hatten mit viel Glück ihren Wimpel fertig bekommen. R. R. weihte ihn und übergab ihn als erstes Symbol unseres Gduds dem Kwuzahführer; wir sangen in ziona ness wadegel, unser Fahnenlied. Sieben Mädels der „Mirjam" legten gemeinsam ihr Pfadfinderversprechen ab und wurden von R. R. in die Wölflingsschaft des JPD. aufgenommen. Zwei neue Mitglieder wurden aufgenommen, dann nach einem ernsten Schlußwort R. R. sangen wir die Hatikwah. Der Heimweg dauerte lange, spät kamen wir zurück; trotz aller Sorge unsrer Eltern sind wir gesund und munter nach Hause gekommen, im Bewußtsein, als JPDer weiter unsre Pflicht als aufrechte Juden für ein starkes, selbstbewußtes Judentum zu tun.

Chasak.

An die jüdischen Arbeitnehmer!

Arbeitslose jüdische Angestellte und alle durch Kündigung beschäftigungslos werdende jüdische Arbeitnehmer fordern wir hiermit auf, sich unter Einreichung eines kurz gefaßten Bewerbungsschreibens (in dreifacher Ausfertigung) unverzüglich bei uns zu melden.

Bremen, den 10. April 1934.
Gartenstraße 7
Zentralstelle für jüd. Wirtschaftshilfe.

Sprechzeiten in den Verwaltungsbüros

Fernruf: Domsheide 28588

Gemeindevorstand (Büros: Gartenstraße 7, I. Etage) Werktags 9—12 Uhr

Wohlfahrtspflege (Gartenstraße 7, I) Montags und Donnerstags 9—12 Uhr.

Ablösungstelegramme sind zum Preise von je 1 RM erhältlich:

1. im Gemeinde-Büro, Gartenstraße 7,
2. bei Herrn Albert Bloch, Schuhgeschäft, Faulenstraße 6—8,
3. bei Herrn Joseph Platzer, „ Nordstraße 207—209,
4. bei Herrn Benno Schustermann, Kurzwaren, Vor dem Steintor 45.

Palästinawanderer

werden darauf hingewiesen, daß der Erwerb der palästinensischen Staatsangehörigkeit durch Naturalisation nur legalen Einwanderern möglich ist. Der Antragsteller muß seinen Wohnsitz mindestens zwei Jahre in Palästina gehabt haben, die Absicht der dauernden Niederlassung nachweisen und eine der drei Landessprachen ausreichend beherrschen.

Rechte an reservierten Grabstellen

gehen beim Austritt oder Fortzug aus der Gemeinde verloren. Gemeindeangehörige, die ab- oder auswandern, können ihre Rechte durch jährliche Zahlung einer zu vereinbarenden Anrechtsgebühr aufrecht erhalten, sofern sie den Nachweis der Zugehörigkeit zu einer jüdischen Gemeinde erbringen — Anträge sind an den Gemeindevorstand zu richten.

Sterbegeldansprüche

jüdischer Frontsoldaten, die am 1. März 1933 eine ordnungsmäßige Sterbegeldversicherung bei einem der gleichgeschalteten Kriegsopfer-Verbände hatten, bleiben bei der Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank AG. erhalten. Nachzahlung rückständiger Beiträge ist bis zum 30. Juni 1934 gestattet.

Der Konflikt zwischen den jüdischen Sportverbänden (Sportbund des RJF. und Makkabi-Kreis) ist durch die Reichsvertretung der deutschen Juden durch einen Schiedsspruch beigelegt worden.

Annahmestellen für die Pfundspende

Frau Eduard Alexander, Falkenstraße 13; Frau Jos. Platzer, Nordstraße 207—209; Frau Emil Posnansky, Otto-Gildemeister-Straße 43; Frau S. Rothschild, Osterstraße 56; Hauswart Thöle, Gartenstraße 6. — Es empfiehlt sich, den Lieferanten Dauerauftrag zu erteilen, damit die Regelmäßigkeit der Spende gewährleistet ist.

Zur Mai-Verteilung spendeten folgende Haushaltungen Lebensmittel: Ella Bloch, Ella Meyer, L. R. und H. Zacharias, Rosa Körbchen, Irene Posnansky, Th. Schragenheim, H. Bialystok, Eichholz-Cohen, Lilly Brady, W. Lustgarten, A. Michel, L. Littmann, Max Reifenberg, Johanna Markreich, S. Rothschild, Dr. Nußbaum, Aenne Meyer, Alice Meyer, Grete Gurau, Simon Horwitz, Jul. Horwitz, Bertha Schiller, Herm. Anspacher, Emmy Ries, A. Freudenberg, Minna Grünberg, Frau V. Kahlenberg, Rosette Assenheimer, M. Brandenburger, Ludwig Brandt, A. Beyer, Carl Max Josephs, H. Weinberg, S. Hirschfeld, Elli Grünberg, Jos. Grünberg, M. Speyer, Erich Benz, F. Scheiniak, Minnie Rosenak, Jos. Platzer, S. Silbermann, A. Perlstein, Charlotte Stern, Agnes Gröger, Martha Klein, Jos. Lehmann, Marcus Cohen, Henny Cohn, Frau Hirschstein, Alice Koopmann, L. Katzenstein, Frau Wolff, P. Wallheimer, Bridge-Kränzchen „Martha Klein", Julius Stern, Frau Schay, Frl. Kupczyk, Rita Jacobson, Albert Rosenthal, David und Simon Wohlmuth. Außerdem eine Anzahl Lieferungen durch Kaufhaus Bamberger ohne Namen.

Jüdischer Turn- und Sportverein „Bar Kochba" Bremen

Der Verein, der ein Vierteljahr besteht, hat sich überraschend gut entwickelt. Er zählt etwa 100 aktive Mitglieder. Es werden regelmäßig jede Woche für Mädchen, Knaben, Damen und Herren Turn- und Gymnastikabende in der großen, zentral gelegenen, modern eingerichteten Turnhalle des Lyzeums an der Kleinen Helle abgehalten, die sich stets wachsender Beliebtheit und Beteiligung erfreuen. Dies ist nicht zuletzt auf die hervorragende Arbeit der für den Verein tätigen Gymnastiklehrerin Ilse Kayser und des Sportwarts, Henry Guthmann, zurückzuführen. Daneben besteht eine ausgezeichnet arbeitende Tischtennis-Abteilung unter der fachkundigen Leitung des Tenniswartes Adolf Sprei. Die Tischtennismannschaft beteiligte sich im März an einem aus ganz Deutschland beschickten Tischtennis-Turnier des Makkabi und konnte ehrenvoll abschneiden.

Verhandlungen wegen der Pacht eines eigenen Sportplatzes in nächster Nähe der Stadt stehen vor dem Abschluß. Alsdann wird sofort eine Fußball- und Handballmannschaft gebildet werden.

Sonntags werden regelmäßig Fahrten in die Umgebung Bremens unternommen, die den Zusammenhang zwischen den Mitgliedern des Vereins außerordentlich stärken.

Dem Verein, welcher sich hauptsächlich aus jungen jüdischen Menschen zusammensetzt, wäre zu wünschen, daß sich ihm auch eine Anzahl Förderer seiner Arbeit für die bremische jüdische Jugend anschließt. Man darf der weiteren Entwicklung des Vereins, in dessen Rahmen die jüdische Jugend den heute mehr als je notwendigen inneren Zusammenhang auf kameradschaftlicher Basis findet und pflegt, mit Interesse entgegensehen.

Jüdische Reichsversicherte,

die ihre Stellung verloren und das freiwillige Weiterkleben unterlassen haben, können ihre Anwartschaft auf Versicherungsleistungen wieder herstellen, wenn sie innerhalb zwei Jahren nach Verlust der Stellung die fehlenden Marken nachkleben. Auskünfte erteilt die Reichsversicherung für Angestellte.

Jubiläumsfest der Sportgruppe des RJF.

Am 30. Mai feiern die Sportsgruppen des RJF. ihr einjähriges Jubiläum. Am **Sonntag, den 3. Juni,** veranstalten aus diesem Grunde 122 Vereine mit 12000 aktiven Sportlern ein **Jubiläumsfest.**

Die hiesige Sportsgruppe wird aus diesem Anlasse eine große Freiluftveranstaltung auf dem BBO.-Platz, zu erreichen mit der Linie 3, Haltestelle Pillauer Straße, **mit turnerischen und sportlichen Vorführungen abhalten.**

Wir rufen schon heute **die ganze jüdische Gemeinde** auf, sich diesen Tag für diese Veranstaltung frei zu halten, und bitten **alle Mitglieder der Gemeinde, ohne Unterschied der Richtung, in großer Anzahl auf dem Sportplatz zu erscheinen.**

Helfen Sie uns alle, daß die Veranstaltung ein Erlebnis für sämtliche Juden Bremens wird.

Sportgruppe Schild im RJF.
Ortsgruppe Bremen.
Der Sportführer: Harry Grünberg.

Hinweis

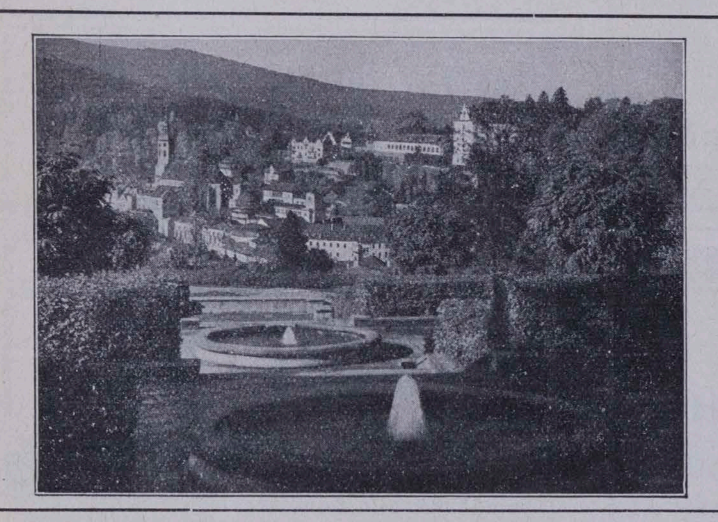
Die ordentliche Mitgliederversammlung des Versicherungs-Vereins AG. „Die Hilfe" zu Berlin, hat am 30. April d. J. stattgefunden. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß sich der Verein trotz der veränderten Verhältnisse im Jahre 1933 günstig entwickelt hat. Wenn auch durch Auswanderung usw. ein entsprechender Abgang an Mitgliedern zu verzeichnen ist, so hat der Eingang an Neuanträgen diesen Mitgliederverlust wieder vollständig ausgeglichen. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres ist bereits ein bedeutendes Ansteigen des Versicherungsbestandes festzustellen. Der „Hilfe" ist es gelungen, sich in den zwei Jahren ihres Bestehens in weitesten jüdischen Kreisen gut einzuführen und sie konnte bei vielen eintretenden Versicherungsfällen helfend eingreifen. Der Verein war außerdem in der Lage, auf Grund der mit verschiedenen Landesverbänden, Gemeinden und Organisationen abgeschlossenen Empfehlungsverträge diesen Institutionen wesentliche Beträge für deren Wohlfahrtseinrichtungen zuzuführen.

Die heutige Zeit verlangt mehr denn je einen gewissen Schutz, so daß der Beitritt zum Verein, der unter Aufsicht des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung steht und bei einer ersten deutschen Versicherungs-Gesellschaft rückgedeckt ist, wohl empfohlen werden kann.

An Stelle der im Berichtsjahr ausgeschiedenen Herren des Beirats sind in denselben neu gewählt worden: Herr Felix Struck, Berlin, Herr Rabbiner Dr. Fuchs, Chemnitz.

Hier werden unsere Gemeindemitglieder erwartet

Baden-Baden



Das weltberühmte Thermalbad im Schwarzwald. Ganzjähriger Kurbetrieb. Radioaktive Kochsalzthermen. Inmitten herrlicher Schwarzwaldberge, die bis zu 1000 m ansteigen; sehr geschützte Lage gegen Nord- und Ostwinde, daher außerordentlich mildes Klima. Weltberühmte Thermen (67° C) gegen Gicht, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gelenkerkrankungen verschiedenster Art, Neuralgien (speziell Ischias), Katarrhe der oberen und tieferen Luftwege. Alle modernen Heilmittel vorhanden in den staatlichen Kuranstalten Friedrichsbad (für Herren), Augustabad (für Damen), Fangohaus, dem Inhalatorium und der Trinkhalle mit Wandelhalle. Kurhaus mit Restaurationsbetrieb und prachtvollen Ball-, Lese-, Konzert- und Theatersälen. Traubensaftkuren im Frühjahr und Traubenkur im Herbst. Unterkunftsmöglichkeiten für alle Ansprüche. Mäßige Pensionspreise.

Donaueschingen

Höhensolbad und Luftkurort mit städtischem, das ganze Jahr geöffnetem Kur- und Badehaus und eigener, seit 1912 erbohrter Solequelle, die in gleichbleibender Stärke (27%) seit Jahren den Bädern in eigener Leitung zufließt. Inhalatorium, elektrische, Fichtennadel-, Kohlensäure- und verschiedene Medizinalbäder. Kindersolbad Theresianum und Karlsruher Kindersolbad. Kreuzungspunkt der schönsten Gebirgsbahnen, der Schwarzwald-, Höllental- und Bregtalbahn. Donauquelle.

Bad Dürrheim

Europas höchstes Solbad, Luftkurort. Heilerfolge der Sole in Verbindung mit der vorzüglichen Hochebenehöhenluft und Höhensonne unübertroffen. Bad Dürrheim bringt Heilung bei Schwächezuständen verschiedenster Art, sowie besonders bei Rheumatismus und Gicht schwerster Formen, Skrofulose, Drüsen- und Gelenkleiden. Frauenkrankheiten und Leiden der Atmungsorgane wie Asthma und Bronchitis. Staatliches Solbad, Kohlensäurebäder mit Sole, neues Solinhalatorium mit den verschiedenen physikalisch-therapeut. Kurmitteln, Luft- u. Sonnenbad, Strandbad, Spielplätze. Bootfahrten, herrl. Hochwaldungen mit leichtansteigenden Spazierwegen.

Hier werden unsere Gemeindemitglieder erwartet

Freiburg i. Br.



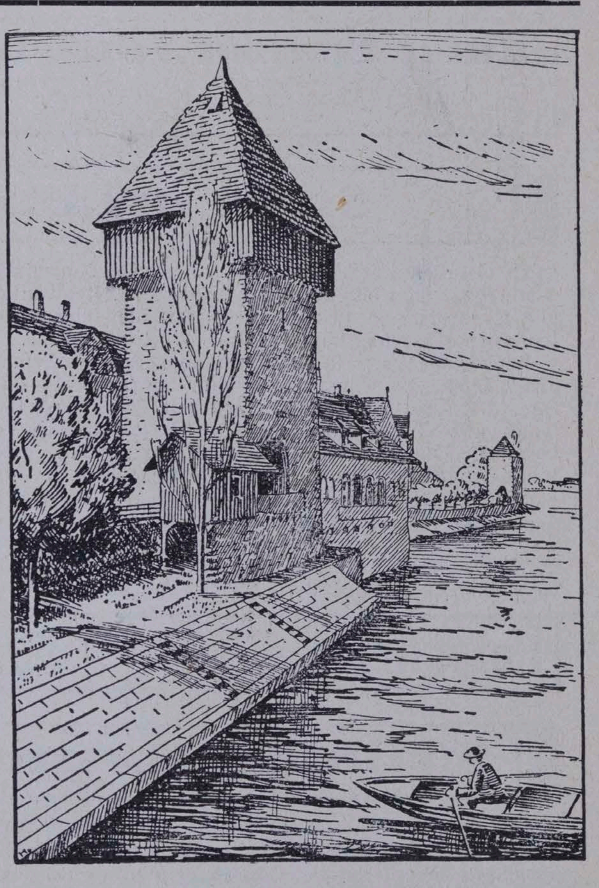
Die Schwarzwaldhauptstadt, 95000 Einwohner. Fremdenstadt mit Universität in unvergleichli h schöner Lage am Fuße der höchsten Schwarzwaldberge, am Eingang des Dreisamtales, an der Rhein-Gotthardlinie Köln-Frankfurt-Mailand gelegen; Flughafen. Umgeben von herrlichen Laub- und Nadelholzwaldungen, durch welche zahlreiche Fuß- und Fahrwege führen. Schönste Waldstadt Deutschlands. Prachtvolles Münster aus dem 13. Jahrhundert mit dem interessanten gotischen Turm, ausgezeichnete Universität und Lehranstalten, weltberühmte Kliniken, hervorragende sanitäre Einrichtungen. Besteingerichtete Kneippanstalt von Deutschland. Vorzügliche klimatische Verhältnisse, elektrische Straßenbahn. Im Sommer tägliche Konzerte im Stadtgarten, im Winter anerkannt gutes Theater (Oper, Operette), Symphonie- und Künstlerkonzerte. Alle Arten von Sport. Familienbäder in nächster Umgebung. Einzigartige Seilschwebebahn nach dem Umlaufsystem auf den 1286 m hohen stadteigenen Schauinsland. Interessante Gebirgsbahn durch das hochromantische Höllental auf die Höhen des Schwarzwaldes. Autolinien. Herrliche Höhenrundfahrten.

Hörden

Der Ort Hörden ist der schönste Platz im Murgtal, ca. 20 Minuten von der Bäderstadt Gernsbach entfernt, in 10 Minuten ist schöner Tannenwald zu erreichen. Schön gepflegte Höhenwege mit Sitzbänken an schattigen Plätzen Zwei schöne Hügel am Waldessaum mit Pavillons. Die ganze Gemarkung ist ausgebaut für Höhenspaziergänge und wird deshalb seit Jahrzehnten von erholungsbedürftigen Fremden gerne besucht. Auch liegt Hörden zentral zwischen Baden-Baden und Herrenalb und ist auch für größere Gebirgstouren zentral gelegen.

Heidelberg

Konstanz



Das alte Konstanz. Auf dem engen Raum zwischen Rhein und Schweizergrenze steht die Konstanzer Altstadt, die tausendjährige Bischofsresidenz. Die Stadtmauer, die noch in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts stand, ist abgerissen worden. Aber vom Rhein bis zum Kreuzlingertor, vom Seeufer bis zum „Paradies“ steht fast unverändert noch die Altstadt, dieses Gewirr von schmalen Gassen und hohen Giebeln um den Dom. Ein Gang durch dieses unregelmäßige System von schönen alten Häusern mit seinen Domherrenhöfen, Zunfthäusern, den alten Kirchen und den Türmen am Rhein ist wie eine Kreuzfahrt durch das deutsche Mittelalter.

Radolfszell

Hier werden unsere Gemeindemitglieder erwartet

Singen

Hotel Central Schweizerhof
Erstes Haus am Platze mit allem mod. Komfort. – Nähe Bahnhof und Post. – Fließendes w. und k. Wasser, sowie Zimmer mit Privatbädern. – Lift, Autoboxen. – Bier- u. Weinrestaurant. Mäß. Preise.
1127

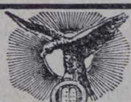
St. Georgen

Sanct Georgen im Schwarzwald, rings umgeben von herrlichen Tannenwaldungen mit wohlgepflegten Waldwegen, liegt an sonniger Berghalde und ist im Herzen des Hochschwarzw. ldes einer der günstigsten und schönsten Höhenluftkurorte und Wintersportplätze. Die nähere und weitere Umgebung ist an Naturschönheiten im Sommer wie im Winter gleich reich. Das Klima ist der Höhe entsprechend subalpin. Die Höhenlage, die Staub- und Nebelfreiheit mit der sauerstoff- und ozonhaltigen Wald- und Gebirgsluft bedingen alle klimatischen Vorzüge eines Luftkurortes. Die klaren prächtigen Sonnentage im Frühjahr, Herbst und Winter bedeuten besondere Genüsse, wenn in tieferen Gegenden wochenlang Nebel und trübes Wetter h rrschen. Die Luftfeuchtigkeit ist gegen das Tiefland gering. Die Höhenluft hat wegen ihrer Verdünnung nicht das hohe Aufnahmevermögen für die Wasser-Ausdünstungen wie die Tieflandluft. Die Zahl der hellen, sonnenklaren Tage ist daher im Hochland erheblich größer.

Hotel Adler Neues mod. Haus. Volle Südlage. Fließ. Wasser. Liegeterrasse, Glasveranda, Gar. Prosp. Fernsprecher 114. Pension ab 4.60 RM. **Otto Braun,** Küchenchef.

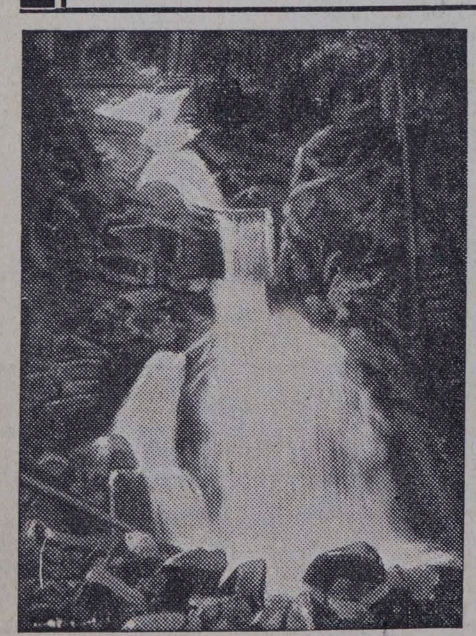
Strümpfelbrunn (Bad. Odenwald)

Höhenluftkurort, ca. 560 m ü. M., von schönen Waldungen umgeben. Bahnstation: Eberbach a. Neckar. Zu jedem Zug stehen bequeme Postomnibusse bereit, die den Gast in 20 Min. nach Strümpfelbrunn bringen. Schöne Spaziergänge zum Katzenbuckel, Wolfschlucht, Höllgrund usw.



Strümpfelbrunn: Gasthaus „z. Löwen“, Hch. Israel II
bekannt für beste und reichliche Verpflegung. — Pensionspreis bei 4 Mahlzeiten Mk. 4 50. — Große Liegewiese direkt am Hause. Synagoge am Platze.

Triberg



Triberger Wasserfälle

Die Stadt des Hochwaldes. In typischer Schwarzwaldlandschaft. Wald, Wiesen, Licht und Sonne. Kur und Erholung. Ganzjährig. Starke Frühjahrssonne, temperierter Sommer, klar. Herbst, schneereicher Winter. Kein schroffer Temperaturwechsel. Nebelfrei. Geeignet für Blutkrankheiten, Nervensystem, Verdauungsorgane, Konstitutionskrankheiten, Rekonvaleszenz, Uebergang, Nachkur, Terrainkuren, sauerstoff- und ozonreiche, staubfreie Gebirgs- u. Waldluft, seelische Anregung. Günstiger Standplatz für Wanderungen, Ausflüge. Bequem mit der Schwarzwaldbahn (Triberg. Doppelschleifen). Direkte Züge (England) Holland - Rheinland - Schwarzwald - Bodensee - Schweiz. Postautolinien, Stadtautoverkehr Knotenpunkt vieler internationaler Autostraßen.

Parkhotel Wehrle 1094
Behagliches Haus ersten Ranges, allerbestens empfohlen.

Schwarzwald-Hotel 1093
und Kurhaus Waldlust am Wasserfall
Ruhige Lage am Hochwald. Großer eigener Park. Behagliche Räume. Bekannte Küche. Zeitgem. Preisvereinbarung bes. bei läng. Aufenthalt.

Wildbad



Wildbad ist als Heilbad nachweislich seit über 600 Jahren besucht. Seine Erfolge gegen Rheuma, Gicht, Ischias und sonstige Nervenleiden, sowie als Verjüngungsbad, sind unübertroffen. Die Heilquellen unterscheiden sich vorteilhaft von denjenigen anderer Bäder dadurch, daß ihr Wasser in einer der menschlichen Körperwärme, gleichkommenden Temperatur unmittelbar aus dem Urgestein ohne längere Zuleitung und deshalb ohne Verlust an Edelgasen und ohne abgekühlt oder erwärmt werden zu müssen, in die Badebassins gelangt. — Rund 90% der Wildbader Markung besteht aus Wald. Kein Wunder, daß Wildbad auch als Luftkurort immer größeren Namen erhält. Auf die bewaldete Sommerberghochebene führt aus der Mitte der Stadt in wenigen Minuten eine Bergbahn.

Hotel Post gegenüber den Bädern. 1136 Familienhotel I. Ranges, zeitgemäß. Man verlange Prospekt. Tel. 209.

Waldhotel Sommerberg 1137 das ganze Jahr geöffnet. Pension von 6.50 Mk. an, alle Zimmer mit warm. Wasser. Café, Terrasse. 750 m ü. d. M.

Bad-Hotel 1138 Thermalbäder im Hause, Zimmer mit Verpflegung von Mk. 10.— an.